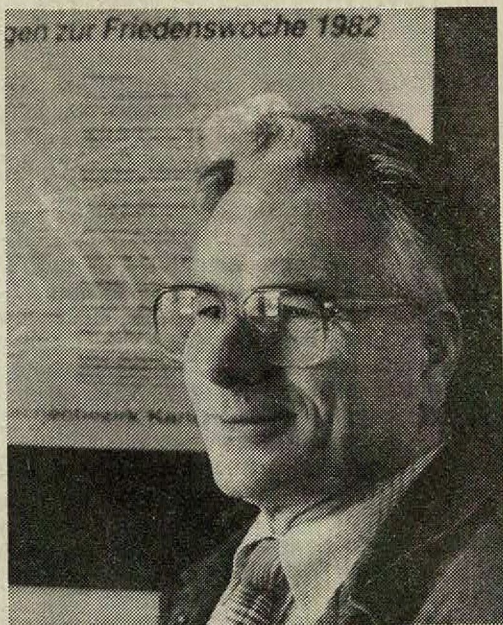


Menschen in unserer Stadt

Ein Geistlicher auf den Brettern der Theater-Welt

Hauptberuflich ist Pfarrer Paulus Stein der geistliche Herr über 140 Schulen in Karlsruhe und Umgebung. Als Schuldekan hat er offiziell die „Dienstaufsicht“ über seine Kollegen Religionslehrer. Weiß Gott, eine exponierte Stellung. Daß die Persönlichkeit Paulus Steins zwar sicher durch Fachkompetenz, nicht aber durch festgefahrene Denkweise für diese Stellung qualifiziert ist, beweist schon seine Einstellung zu dieser „Dienstaufsicht“: Nach dem zweiten französischen Cognac erzählt er freimütig, daß er sich in dieser Beziehung „mehr oder weniger“ auf die Fortbildung der Religionslehrer konzentriert, Kontrolle für „nicht so bedeutend“ hält, und „oft bewußt schludert“, weil es wichtigere Dinge gibt.

Wichtigere Dinge sind für ihn zum Beispiel die vielzitierten Bretter, die die Welt bedeuten. Schuldekan Paulus Stein spielt seit seiner Kindheit Theater. „Dies ist meine Art Kirchenchor“, erklärt der 51jährige Vater von sechs Sproßlingen fast entschuldigend, verschweigt trotzdem nicht, daß er früher eigentlich hatte Schauspieler werden wollen. Nicht jedoch des Theater-Ruhmes wegen wollte er es seinem Bruder gleich tun, der erfolgreich die Bühne am Halleschen Ufer in Berlin leitet, sondern um christliche Inhalte zu vermitteln. Nicht Kultur-Konsum will der „Mit-Leib-und-Seele-Gemeindepfarrer“ (so Stein über sich selbst) verkaufen, sondern „Botschaft oder Provokation“. Und deshalb stieg er auch in Karlsruhe wieder ins Amateur-Theater-Geschäft ein, in dem er sich schon während seiner 13jährigen Dienstzeit im Mannheimer Trabanten-Vorort Vogelstang tummelte: Rund 20 Erwachsene zählt seine Crew: Hausfrauen, Lehrer, Schüler und Sekretärinnen, mit denen Paulus Stein in der



EIN PFARRER AUF ABWEGEN: Schuldekan Paulus Stein macht Theater.

Jakobus-Gemeinde seine Botschaften vermittelt – oder auch provoziert, „positiv“, wie er anmerkt: Mit Kinderstücken, für die des Pfarrers Herz eigentlich schlägt, oder aber auch mit Bertolt Brecht. Mit den „Gewehren der Frau Carrar“ war das Kirchentheater-Ensemble mit großem Erfolg in Karlsruhes Partnerstadt Nottingham, und im Sandkorn-Fabriktheater geben sie mit dem gleichen Stück ein einwöchiges Gastspiel (10. bis 15. und 17. November, jeweils 20 Uhr).

Warum gerade die Gewehre der Frau Carrar, dieses Stück, in dem die überzeugte Pazifistin letztendlich doch zur Waffe greift? Der Reiz kommt für Regisseur Stein durch diese Auseinandersetzung zwischen der Brechtschen Einstellung zur Neutralität und der aktuellen Friedenthematik. Das Stück beleuchtet den Clinch zwischen Überzeugung und Außenbedingungen, sagt Stein.

Und von seinem Hauptberuf klingt dann kaum noch etwas durch. aug-